

Herrn Prof. Dr. Schum,

Ihre im vorangehenden Sommer war ich so frei, mich Ihnen gütig-
sten Andenken zu empfehlen, indem ich Ihnen mein kleinste opus
das von Dr. Spack und Festschütz abgeschrieben.
Ich bin seit jener Zeit öfters an Dargatz erinnert worden, da
mancher für vorerwähnte und längere Zeit für vorerwähnte
junge rühmliche Anzette, z. B. H. v. Kilian, und Dr. Luchin und
Spack und Festschütz mich aufsuchten, mich um die er-
richtete Professur Stelle in Dargatz zu bewerben, welche für mich
bei mir in der Hinsicht und überhaupt vortheilhafter, als die
frühere Professorat, da ich seit dem Winter 1878 bekleide, geschehen
war. Da mir nun mancher Wunsch, besonders Aufzeichnung
von Seiten der Professur Marck, jenseit einer Abfertigung von
Holla in Aussicht stand, so bittet ich Sie um Ihren
gütigen Rat und, wegen der dortigen Verhältnisse der
Kasseler Land zum Professor ordinarius der Anatomie, wegen
Lehrstunde des Tuba, Vorlesung Collegia zu lesen, und ob sich in
dieser oder letzterer Weise etwas geschehen müßte.
Besonders aber bittet ich Sie um Ihren wohlwollenden Rath bei einem

498
so eifriger Thätigkeit, und, wenn Ihre Meinung dahin und die
Belle noch unbekannt ist, wie ich mich dabei zu benehmen habe;
ob ich einen, vielleicht auf Ihre gütige Abwendung folgenden,
Ausweg vorschlagen, oder mich umdrehen müßte.

Ich habe Ihre vorzügliche Gerechtigkeit gekannt, wie seit dem Herbst
1813 mit unerschütterlicher, ungleicher und physikalischer Be-
weiser und physiologischer zu befehligen, und erwarte auch im
Laufe dieser Jahre mich abzuheben zu können, wenn ich noch
auf Ihre sehr angenehme Ministration hingeworfen bin, und
in Folge dessen diesen Winter ein Disputatorium gehalten
habe, künftigen Sommer werde Oxytologie lesen können,
wobei gerade Anfang der Herbst des Professor Markel mich mich
geladen habe, dieser Herbst mich nun auf jede Weise zu fördern,
und es als Professor der Anatomie sehr gut kann, und
ich würde mich dieser Person sehr gern angeschlossen haben,
wenn ein mich in meinen Vorlesungen unter-
stützen wollten, zu dem der Wunsch, mit Ihnen an
einer Universität zu sein, einen geringen Anstoß
gab.

Von Herrn Herrn Linder, den wir alle für vielfache
Unterstützung der größten Dank schuldig sind, haben wir
ganz eifrig vorwärtige Aufmerksamkeit über ihn und seinen
Familien Wohlseins, und hoffen, daß das Alles bei Ihnen
guthin.

Mütter und Sprossen haben mir die innigsten Freundschaften an
 Sie und Ihren Frau Gewachsen aufgetragen, mit denen ich
 die meinigen zu vereinigen bitte.

In der Hoffnung daß Sie meine gesonnen Liebe gütig aufnehmen
 werden, verbleibe ich Sie meines vollkommensten Hochachtung
 und Liebe als

Ihr

Leilla am 17ten März
 1820

gesonnenes Mütter
 Dr. A. Pfeiffer

P.S. Daß im Sommer an Sie abgefertigte Briefe mit meinem Namen
 Abhandlung über die Wirbelhülle der Lefze und Kapillare mit meinem Inaugural-
 dissertation ist durch Herrn von Fuchsmann bei der künftigen Gesellschaft
 in Lezlin gegangen, dessen Namen, wie ich schon, in Dreyer habe.